

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 52 K., halbjährig 26 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühren:** im Inland für 10 Zeilen für 14 Tage 20 h., im Ausland 25 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Abbestellung** erfolgt bis spätestens 10 Tage vor dem Ende des Monats. Die **Redaktion** ist in der **Waldstr. 16**. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbeantwortete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Eine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Graf von Toggenburg!

Auf Meiner jüngsten Reise durch Görz und Gradiska und Istrien konnte ich wahrnehmen, daß die politischen Behörden des Küstenlandes, deren Organe unter besonders schwierigen Verhältnissen und vielfach unter der unmittelbaren Einwirkung der Kriegereignisse mit Ausopferung auf ihren Posten ausgeharrt haben, auch jetzt, wo infolge der Wiedergewinnung der früher vom Feinde besetzten Gebiete und angesichts der obwaltenden Schwierigkeiten der Ernährungsverhältnisse bedeutende Aufgaben an sie heranreten, eifrig bemüht sind, das Los der Bewohner des Landes und insbesondere der in ihre Heimat zurückkehrenden Bevölkerung zu lindern.

Gern nehme ich den Anlaß wahr, um allen Beteiligten Meinen Dank und Meine vollste Anerkennung auszusprechen. Indem ich Sie beauftrage, hiernach das Weitere zu veranlassen, bin ich von dem zuverlässigen Vertrauen erfüllt, daß alle Organe der politischen Verwaltung des Küstenlandes auch weiterhin Meinen Intentionen gemäß ihr bestes Können zum Wohle der Bevölkerung einsehen werden, damit diese nach den harten Prüfungen der Kriegszeit recht bald wieder einer glücklichen Zukunft entgegengehe.

Baden, am 7. April 1918.

Karl m. p.

Toggenburg m. p.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr in Bischoflack Friedrich Kramer, Oberlehrer in Bischoflack, die mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Feuilleton.

Dramaturgische Bemerkungen.

Von Dr. Otto Zanker.

IV.

Das Einleben des Schauspielers in seine Rolle.

Es ist eine schon in Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“ aufgestellte, bis heute nicht gelöste Frage, ob und inwiefern sich ein Schauspieler in seine Rolle „einleben“ soll. Die bedeutendsten Bühnenkünstler stehen hier auf den entgegengesetzten Standpunkten. Die einen behaupten, sie könnten nicht spielen, wenn sie sich nicht bis in alle Einzelheiten in den Charakter ihrer Rolle vertieft hätten, wenn sie nicht sozusagen eins geworden wären mit der Gestalt, die sie zu verkörpern hätten. Das geht so weit, daß sie gewisse Eigentümlichkeiten, Handbewegungen, Gesichtsausdruck (das Tragödiengesicht), Sprachton und Seelenstimmung in das Alltagsleben hinübernehmen, also auch im Leben Komödie spielen. So etwas ist freilich nur auf großen Bühnen möglich, wo der Einzelne ausschließlich in seinem Rollensache beschäftigt wird, wo er Zeit hat, sich für eine neue Rolle genügend vorzubereiten und sicher sein kann, seine Mühe in zahlreichen Aufführungen verwenden zu können. Ein solches Studium bringt den Vorteil, daß eine

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. April.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 6. d. M. herrschte sowohl an der Piave wie an der Tiroler Hochgebirgsfront lebhaftere Gesechtstätigkeit. Unsere Artillerie antwortete mit sichtlichem Erfolg auf das italienische Artillerie- und Minenwerferfeuer. Stärkere italienische Patrouillen, die an mehreren Stellen an der Piave und in den Tiroler Bergen vorzukommen versuchten, wurden größtenteils schon im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen. — Auch an der mazedonischen Front entwickelte sich rege Patrouillentätigkeit, wobei Gefangene in unserer Hand blieben. Am 7. April herrschte bei Regen und trübem Wetter an der ganzen Südwestfront geringere Gesechtstätigkeit. — Österreichisch-ungarische Kampfflieger schossen am 3. April an der Piave-Front einen feindlichen Fesselballon in Brand. Angriffe der feindlichen Zieger auf eigene Ballone blieben erfolglos. Der 4. April war für die österreichisch-ungarische Luftwache ein erfolgreicher Tag. Sechs feindliche Apparate wurden abgeschossen, fünf davon durch Kampfflieger, einer durch Artillerie. Der bewährte österreichisch-ungarische Kampfflieger Offiziersstellvertreter Gruber, der an diesem Tage seinen 11. Gegner besiegte, stürzte bei der Rückkehr über dem Flugfelde tödlich ab. Im offiziellen Kampfberichte des Kriegspressequartiers wurde der 27. Luftsieg des Hauptmanns Brumowski gemeldet. Dies wird dahin richtiggestellt, daß dies nicht der 27., sondern bereits der 28. Luftsieg des Hauptmanns Brumowski war.

Das Wolff-Bureau meldet von der Westfront: Die franko-britischen Massenangriffe des 6. April kosteten dem Feind abermals Ströme von Blut. Zum großen Teil wurde seine Bereitstellung zu den einzelnen Gegenständen rechtzeitig erkannt und von den Deutschen unter stärkster Vernichtungsfeuer genommen, das wiederholt in dichte feindliche Truppenansammlungen schlug. Der Gegner, der seine wütenden Angriffe ohne Rücksicht auf Menschenverluste vier- bis fünfmal wiederholte, ver-

juchte mittels zahlreicher Tanks und oft ausfahrender Artillerie, seinem Stoß große Wucht zu verleihen. Aber seine Batterien wurden zusammengepöckelt und seine Tanks blieben, soweit sie nicht noch rechtzeitig abdrehten, bewegungsunfähig liegen. Südlich von Albert stutete der Engländer nach seinen mißlungenen Angriffen in regellosen Haufen in seine Ausgangstellungen zurück. Bei diesem Zurückströmen erlitt er im deutschen Verfolgungsfeuer besonders schwere Verluste. Die auf dem westlichen Aves-Ufer in größerem Stil und engem Zusammenhang ausgeführten französischen Angriffe zwischen Aves und Mesnil wurden kraftvoll und unter Einsatz ungeheurer Munitionsmengen durchgeführt. Sie brachen teils in erbitterten Nahkämpfen, teils im Gegenstoß unter außerordentlich schweren Feindverlusten restlos zusammen. Auch hier erlitten bei der Versammlung zum Angriff die feindlichen Kolonnen und Batterien schwere Verluste. Die Zerstörung der Stadt Montdidier durch schweres französisches Feuer schreitet fort. — Die Beschießung von Laon dauert an. Vom 28. März bis zum 6. April sind 3000 Granaten in die Stadt gefallen. Täglich werden einige Zivilpersonen von den Granaten ihrer Landsleute getroffen. Nachdem am Ostermontag elf Personen bei einem Leichenbegängnisse zerrissen worden sind, können die Opfer nur nachts eilig und ohne Geleit auf den Kirchhof geschafft und begraben werden. Die Stadt verfällt immer mehr. Wahl- und sinnlos sucht der Franzose seine Ziele. In der Nacht vom 5. zum 6. April trafen mehrere Schüsse das Hospiz, in dem 80 alte Weiblein einen friedlichen Lebensabend erhoffen. Andere fielen ins Krankenhaus, in dem 200 Kranke, meist Kinder und Frauen, liegen. Man ist gezwungen, die Kranken untermehr in feuchten Kellern zu bergen. Die einzige Hoffnung der Laoner ist, daß ein deutscher Sieg die Kampflinien wieder weiter von der Stadt entfernen möge. Von der Einsicht und dem Mitleid der französischen Heeresleitung erhoffen sie nichts mehr.

Wie die „Germania“ erfährt, wird gleich nach Wiederrücktritt des deutschen Reichstages, was am 16. April geschieht, der Reichskanzler Graf Hertling erneut über die politische Lage sprechen. Er wird sich auch

so angelegte Gestalt bis in alle Einzelheiten hinein einheitlich und durchgebildet ist, daß der Eindruck, jemand spiele einen anderen, gar nicht aufkommt. Doch liegt darin auch die Gefahr, daß der Darsteller sich immer mehr in seine Auffassung hineinbohrt, an dem Dichter ändert und herumbeffert (auch das kommt vor!), so daß schließlich die Gestalt anders wird, als sie der Dichter gedacht hatte (Ferd. Bonnys Hamlet!). Daher kommt es, daß gelegentlich solche Gestalten mit anderen in dem Stücke nicht zusammenstimmen, daß eine an sich vorzügliche Leistung aus dem Gesamtbilde „herausfällt“. Namentlich liegt aber hier die Gefahr vor, daß der Schauspieler durch irgend einen der so zahlreichen Bühnenzufälle völlig aus seiner Illusion gerissen wird und die passende Seelenstimmung nicht mehr findet.

Anderer Bühnenkünstler dagegen vertreten den Standpunkt, man soll sich zunächst zwar völlig mit dem Charakter und Stimmungsgehalt seiner Rolle vertraut machen, dann aber ihr wie etwas Fremdem gegenüber treten, sie nach schauspielerisch-künstlerischen Gesichtspunkten verarbeiten und sie mit der schauspielerischen Erfahrung ausstatten. Ein gewiegter Schauspieler wird dadurch auch jede Miene, jede Bewegung, jeden Wortton sorgsam abwägen können, vermag noch auf der Bühne selbst, während des Spieles Steigerungen herauszubringen, Veränderungen einzusehen, an die er früher nicht gedacht hat. Dadurch gelingt ein gewisses Ausgleichen und Abtönen gegenüber den anderen Darstellern und dem Stil des Stückes, die von hoher Wirkung sind. Allerdings leidet darunter nur zu leicht die Natürlich-

keit, man merkt vielleicht das Gefünstelte und Gefuchte an ihm. Wie weit die beiden Methoden einander zu durchdringen und zu ergänzen vermögen, ist nur schwer zu sagen und meist „Geschäftsgeheimnis“ der Künstler. Jedenfalls aber soll jede Gestalt aus dem Vollen gegriffen sein, sollen dem persönlichen Grundton des Schauspielers nicht nur gewisse Eigenarten aufgepappelt werden. Viele Schauspieler (und leider auch Dichter) machen es sich insofern leicht, als sie den einzelnen Figuren irgend ein hervorstechendes körperliches Merkmal, eine bezeichnende Handbewegung, eine stereotype Redewendung beilegen und damit bereits hinreichend charakterisiert zu haben glauben. Viele Schauspieler vermögen sich nicht in verschiedene Personen zu wandeln, sie „spielen immer sich selbst“. Das ist namentlich auf kleinen Provinzbühnen der Fall, wo weder Zeit zum Studium bleibt noch sich ein bestimmtes Fach ausbilden kann, wo, wie ich es sogar in Graz erlebte, ein tüchtiger Schauspieler im Verlaufe von vierzehn Tagen als Napoleon in „Madame sans gêne“, als Sachse „Im weißen Rössel“, als Brutus in „Julius Cäsar“ und als Schuster Weigel in „Mein Leopold“ verwendet wurde. Daß unter solchen Umständen ein Durcharbeiten von Rollen ganz ausgeschlossen ist, wird man begreifen.

Einen kleinen Einblick in die verschiedenen Arten dramatischen Studiums gewährt uns der Roman von Richard Boß „Kolla“, auf den hier ausdrücklich verwiesen sei; geschäftsmäßiges Eintrichtern und künstlerisches Schaffen treten hier anschaulich nebeneinander.

mit den in der jüngsten Rede des Grafen Czernin aufgeworfenen Fragen beschäftigt.

Die Lubliner Tagesblätter veröffentlichen eine Rundmachung des k. und k. Militär-Generalgouverneurs über die Entlassung des Präsidiums der Stadt Lublin sowie anderer aus der Wahl hervorgegangener Organe der Stadtverwaltung und über die Auflösung des Stabrates. Zugleich wurde ein Statthalterkommissär zum Regierungskommissär ernannt. Der Grund dieser Maßnahme ist die trostlose Stellung, die Magistrat und Gemeinderat in letzterer Zeit oftmals zum Schaden der Bevölkerung den Militärbehörden gegenüber eingenommen haben. — Aus Warschau wird gemeldet: Da der Warschauer Magistrat die Buße von 250.000 Mark, die der Stadt Warschau wegen der Vorfälle nach Belanwerden des Friedensvertrages mit der Ukraine am 14ten Februar auferlegt worden war, bisher trotz Mahnung nicht gezahlt hat, benachrichtigte der kaiserlich deutsche Polizeipräsident den Magistrat, daß die auferlegte Strafe von den der Stadt gebührenden Einnahmen in Abzug gebracht werden würde, die sich in den Händen der Okkupationsmächte befinden.

„Giornale d'Italia“ erklärt, die Rede des Grafen Czernin sei hinterhältig. Die Entente müsse dem Pazifismus stärksten Widerstand leisten und Italien müsse sich zur Abwehr der bevorstehenden österreichisch-ungarischen Offensive vorbereiten. — Eine Meldung des Pariser „Temps“ aus Rom verbreitet sich gleichfalls über die vorgebliche österreichisch-ungarische Offensive, die in italienischen Militärkreisen als bevorstehend erachtet werde.

Renardel sagt in der „Humanité“, er müsse offen eingestehen, daß das kurze und trodene Dementi Clemenceaus vielleicht zu kurz und zu trocken war. Nach der Bekanntgabe der Einzelheiten könne man dies nicht mehr behaupten. Um aber die Frage gründlicher beurteilen zu können, müßte man den ganzen Bericht Revereras kennen. Alles das verzögere indes bloß den Frieden und den Augenblick ernstlicher Verhandlungen. Wilson habe recht, die öffentliche Diplomatie an Stelle dieser Geheimtuerien zu fordern. Die soeben gegründete „Coalition républicaine“ der französischen Republikaner fordert dasselbe. Sie habe recht. Deshalb fordern wir, daß die verantwortlichen Regierungschefs in den Parlamenten klar reden und offen ihre Friedensbedingungen bekanntgeben und durch ihre Offenheit die Gegner zwingen, Farbe zu bekennen. Sobald die Kriegsfagen uns wieder die Freiheit dazu geben, wollen wir dies neuerdings von Parlament und Land verlangen.

„Daily News“ meldet, daß die Regierung eine Untersuchung wegen des Rückzuges der fünften Armee von Saint Quentin einleiten will.

Nach Blättermeldungen über Rom soll Propagandaminister Lord Northcliffe in den letzten Tagen bei dem Ministerpräsidenten Lloyd George erschienen sein, um die Verabschiedung einer gewissen Anzahl von Generalen, die sich als unfähig erwiesen hätten, zu verlangen. Die Unterredung habe einen sehr ernsten Charakter getragen. Lord Northcliffe soll seine Ansicht über das Vergehen des englischen Nordflügels in Frankreich nicht verhehlt haben. Sir Douglas Haig sei trotz aller vorhanden gewesenen Anzeichen durch die deutsche Offensive überrascht worden. Die Stimmung der Arbeiterkreise sei, wie Lord Northcliffe betonte, gegen weitere Einberufungen. Lloyd George habe sich am Schlusse dieser Unterredung grundsätzlich bereit erklärt, gewisse Änderungen in der militärischen Führung zu unterstützen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Deutschland beginnt die Früchte des Friedensschlusses mit Rußland zu genießen. Sonntag langte hier eine besondere Handelsdelegation ein. In der nächsten Zeit wird der deutsche Gesandte ernannt werden. Nach der „Times“ ist Lucius für diesen Posten in Aussicht genommen, was jedoch kaum wahrscheinlich ist. In verschiedenen Städten kamen deutsche Kaufleute an, die chirurgische Instrumente und Arzneimittel mitbrachten, um sie gegen Mehl und Zucker auszutauschen. Die Deutsche Bank in Winsk und in anderen Städten wurde bereits eröffnet und erbot sich, den Russen Kredit zu geben. In einer deutschen Bankkonferenz bot ein Bankenkonzern den Russen eine Anleihe von einer Milliarde Rubel gegen Sicherstellung auf die Einnahmen der nordrussischen und sibirischen Eisenbahnen an. Die russische Handelsflotte ist zur Überführung der deutschen Kriegsgefangenen nach Libau freigegeben.

Gemäß Verfügung Trockijs und des französischen Botschafters hat das tschechisch-slovakische Korps, das sich nach Frankreich begibt, seine Waffen den Sowjetbehörden ausgeliefert. Die Offiziere des Korps mit Ausnahme des Generals Diterich begleiten das Korps nach Frankreich.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Böhlertätigkeitskonzert.) Vorgestern fand die Schlußsitzung für das für den 16. März anberaumt gewesene, jedoch wegen Unpäßlichkeit der Kammerfängerin Weidt abgesagte Konzert statt. Bei dieser Sitzung wurde festgestellt, daß dem Krainischen Landesvereine des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisensfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge der Betrag von 5000 K zufließt. Das Komitee und an dessen Spitze Ihre Exzellenz Frau Gräfin Atems danken allen jenen Persönlichkeiten, die durch ihre großmütigen Spenden einen so schönen Erfolg ermöglichten, v. m. ganzen Herzen. Eine größere Anzahl der für das Konzert gelaufenen Karten für Logen und Sperrsitze wurden nicht eingelöst, und zwar haben folgende Wohltäter die für

prächtigen künstlerischen Qualitäten der Mitwirkenden aber brachten es mit sich, daß aus der beabsichtigten geselligen Vergnügung ein regelrechter Konzertabend wurde, der den zahlreich erschienenen Teilnehmern den lautersten Kunstgenuß bot und nachwirkend noch heute wie ein leuchtendes Erlebnis empfunden wird. Fräulein Dana K o b l e r, Klavierlehrerin der Glasbena Matice in Laibach, entzückte durch meisterhafte Darbietung künstlerisch hochwertiger Kompositionen (Chopin, Liszt u. a.) und entseffelte durch ihr empfindungswarmes, auf souveräner Beherrschung des Instrumentes gegründetes Spiel Stürme der Begeisterung. Die von ihren slovenischen Stammesgenossen als außerordentliches Talent geschätzte Pianistin hat in diesem ersten Auftreten im wiedereroberten Görz eine neue Gemeinde von Verehrern ihrer hohen und edlen Kunst gewonnen. Von Fräulein

Reichs- Deutsche!

Die 8te Kriegsanleihe wird gezeichnet vom 18. März bis 18. April 1918

Logen entfallenden Beträge dem Landesvereine ausdrücklich gewidmet: Herr Heinrich Kenda, der Krainische Landesauschuss, Graf Anton Barbo, Herr Handelskammerpräsident Knez je 60 K, Graf König, Generalkonsul Baumgartner, Herr Seemann und N. N. je 50 K. Auch diesen großmütigen Spendern dankt das Komitee verbindlichst.

— (Böhlertätigkeitsabend im Feldkino.) Aus Görz wird uns geschrieben: Görz, die durch den Krieg so hart mitgenommene Stadt, ist im Wiedererstehen begriffen. Die Einwohnerschaft, die vor dem Italiener geflüchtet war, kehrt allgemach zurück, die Restaurierungsarbeiten nehmen einen befriedigenden Fortgang. Am Ostermontag gab es in Görz nach so vielen Monaten dertraurigsten Ede gar wieder einmal einen geselligen Vergnügungsabend. Das k. und k. Feldkino Görz veranstaltete nämlich zu Gunsten des Kaiser Jubiläums-Fonds für Militärwaisen in den sehr gut akustischen Kinoräumen eine Filmvorführung, deren Pausen durch Gesangs- und Klaviernummern sowie durch Konzertvorträge der k. u. k. Marinekapelle aus Pola ausgefüllt werden sollten. Die

Kobler am Klavier auf wirksamste begleitet, brachte die aus ihrer Vaterstadt flüchtige Görzerin, Fräulein Cyrilla Medved eine Reihe von Gesangsstücken in deutscher, slovenischer und italienischer Sprache zum Vortrage und seffelte sowohl durch ihre schmiegsam weiche Altstimme von einschmeichelndem Wohlklang als auch durch ihre prächtige Schulung und tief innerliches Erleben bekundende Darbietung. Gewinnend schon durch ihre äußere Erscheinung, hatte auch Fräulein Medved für enthusiastischen Beifall zu danken. So konnte es denn nicht anders sein, als daß allgemein der Wunsch laut wurde, die beiden Künstlerinnen mögen sich in Görz gelegentlich einer für die nahe Zukunft in Aussicht genommenen Böhlertätigkeitsveranstaltung wieder hören lassen. Die k. und k. Marinekapelle schuf zu den ausgezeichneten Darbietungen der beiden Damen durch wohlabgetönte Vorträge einen passenden Rahmen und trug zu dem jede Erwartung weit übertreffenden Kunstserfolg des Abendes wesentlich bei. Am das Zustandekommen der gesamten Veranstaltung hatte sich der Leiter der Hernalser Lichtspiele, Herr Gese. Krautar, be-

sonders verdient gemacht. So hat denn durch Zutun des Militärs auch die Kunst in das wiedererstehende Görz ihren Einzug genommen. Wenn der Konzertabend vom Osterfesttag als Auzpizium anzusehen ist, so ist für sie in Görz die gedeihlichste Entfaltung zu gewärtigen.

— (Die Frist zur Todeserklärung von in dem gegenwärtigen Kriege Vermissten.) Eine in der gestrigen „Wiener Zeitung“ veröffentlichte Verordnung des Justizministers vom 8. d. M. besagt: Im gegenwärtigen Kriege Vermisste, auf die § 1, Absatz 1 und 2, des Gesetzes vom 31. März 1918, N. G. Bl. Nr. 128, Anwendung findet, können für tot erklärt werden, wenn seit der letzten Nachricht von ihrem Leben zwei Jahre verstrichen sind, hievon mindestens ein Jahr seit dem 1. März 1918.

— (Einstellung des Transportes der Leichen gefallener Krieger.) Der Chef des Eisenbahnbetriebs hat nachstehende Kundmachung, betreffend die Einstellung des Transportes der Leichen gefallener Krieger, erlassen: Die für den Gütertransport zur Verfügung stehenden Betriebsmittel der Eisenbahnen werden jetzt vollzählig für die Beförderung notwendiger Bedarfsgegenstände und für den Rücktransport der aus Rußland heimkehrenden Krieger benötigt. Alle nicht unbedingt notwendigen Transporte müssen jetzt ausnahmslos zurückgestellt werden, weshalb es daher, selbst bei voller Würdigung aller ethischen Motive, unmöglich ist, Leichentransporte gefallener Krieger durchzuführen. Das Armeekommando ist somit leider gezwungen, Gesuche um Ausgrabung und Überführung der auf den Schlachtfeldern gefallenen oder in Feldsanitätsanstalten verstorbenen Militärpersonen abschlägig zu bescheiden und ersucht, solche Gesuche künftighin bis zum Eintritte normaler Verkehrsverhältnisse zu unterlassen.

— (Die Auszahlung der Militärbeurlaubungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Mittwoch den 17. April im städtischen Militärbeurlaubungsamt (Rathausplatz Nr. 27, dritter Stock), und zwar für Wohnungen im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk), weiters für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Unterfrainer Straße) und endlich für den III. Stadtbezirk (Tirnau und Gradisce bis zur Franz Joseffstraße) Mittwoch den 17. April; für Wohnungen nördlich der Prezerengasse und der Franz Joseffstraße — IV. und VI. Stadtbezirk (St. Petersbezirk und Udmat) Donnerstag den 18ten April; für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren, Freitag den 19. April. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis halb 6 Uhr nachmittags.

— (Schluß des laufenden Schuljahres an mittleren Lehranstalten.) Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß an den Mittelschulen und Mädchenlyzeen und an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten sowie an den kommerziellen und nautischen Schulen der Unterricht schon am 28. Juni abgeschlossen und die Zeugnisverteilung vorgenommen wird, sofern an diesen Anstalten der Unterrichtsbetrieb keine längere, die Erreichung des Lehrzieles behindernde Unterbrechung erlitten hatte. Für jene Anstalten, in welchen der Unterricht infolge Kohlenmangels oder anderer Hindernisse in einem solchen Maße unterbrochen war, daß zur Bewältigung des vorgeschriebenen Lehrstoffes eine weitere Fortsetzung des Unterrichtes erforderlich ist, wird wegen des Schlußjahres fallweise nach Anhörung der Landesbehörden die Entscheidung getroffen werden.

— (Todesfall.) Gestern ist in Laibach der in den weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Herr Alois Viber, Zollinspektor i. R., nach langem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Janez Trdinova ulica 2, aus statt.

— (Todesfall.) In Graz ist der Oberinspektor der Südbahn i. R. Ing. Oswald Meese im 83. Lebensjahre gestorben. Er ist der Erbauer der Bahnhöfe der Südbahn von Wien, Triest, Weiburg und Groß-Ranizza. Ferner erbaute er im Auftrage der Südbahn die großen Hotels „Quarnero“ und „Stephanie“ in Abbazia sowie den herrlichen Strandweg dortselbst. Im Jahre 1896 trat er in den Ruhestand und ließ sich in Abbazia nieder, wo er unerwüdtlich an dem Aufbau des herrlichen Kurortes tätig war. Unter seiner Leitung entstanden dort noch eine Reihe der prächtigsten Baulichkeiten, darunter das Kurhaus und über zwanzig Villen. Zu Beginn des Krieges überstielte er nach Graz.

— (Das Schloßgut Belbes) wurde von Herrn Hotelier Ivan Kenda in Sofia käuflich erworben. Herr Kenda hatte bereits früher die Hotels „Mallner“ und „Triglav“ in Belbes käuflich an sich gebracht.

— (Eine Kindesleiche in einer Kirche aufgefunden.) Am 5. d. M. wurde in der Kirche in Zala die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechtes aufgefunden. Die Leiche war in einen Leinwandlappen und in Zeitungspapier eingewickelt.

— (Unfälle.) Die Maurergehilfen Josef Kovacic und Josef Strazisar waren diesertage auf der Franzdorfer

Brücke beschäftigt. Plötzlich stieß ein starker Sturmwind das Gerüst um; die beiden Maurer fielen aus einer Höhe von zwölf Metern zu Boden und zogen sich mehrfache schwere Verletzungen zu. — Der 15 Jahre alte Besitzersohn Ignaz Saller in Sablje brachte beim Spielen eine Militärpatrone zur Explosion, wobei ihm drei Finger der rechten Hand schwer beschädigt wurden. — Durch einen unglücklichen Sturz auf der Maria Theresienstraße brach sich ein Beamter der „Sopodarska zveza“ das rechte Bein. — Die neun Jahre alte Dienersdchter Rosalia Batovac in Gotschee stürzte von einem Baume, auf den sie geklettert war, und brach sich das rechte Bein im Kniegelenk. — Der 54 Jahre alte Knecht Johann Absic fiel infolge Scheuerdens der Pferde auf der Maria Theresienstraße vom Wagen und zog sich schwere innere Verletzungen zu. — In Zanpuzze fand der sieben Jahre alte Reuschlersohn Johann Zgavec eine Militärpatrone und schlug mit einem Stein so lange darauf, bis sie explodierte, wodurch der Nahe am linken Auge schwer verletzt wurde. — Der 14 Jahre alte Besitzersohn Franz Kosenina in Unter-Senica besichtigte zu Hause eine Flaubertpistole, hantierte aber so ungeschickt, daß der Schuß losging und den Knaben an der linken Hand traf. — Auf der Station in Salloch wollte der 17 Jahre alte Verschieber Johann Kos während des Verschiebes auf die Lokomotive springen, geriet aber mit dem linken Fuße unter die Maschine, wobei ihm der Fuß zerquetscht wurde.

— (Verschwendung Diebe.) Der Nachtwächter auf dem hiesigen Hauptbahnhofe bemerkte in einer der letzten Nächte zwei Männer, die eine große Schüssel mit geräuchertem Fleisch und Würsten trugen. Als die beiden das Herannahen des Nachtwächters bemerkten, stellten sie die Schüssel zu Boden und ergriffen die Flucht. Die Schüssel enthielt 28 Kilogramm Selchwere. Es stellte sich heraus, daß sie dem Bahnhofrestaurateur Stanislaus Horat aus der Speisekammer entwendet worden war.

— (Diebstähle.) In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Diebe in den Stall der Besitzerin Maria Rozanc in Bigaum ein und entwendeten ein Schaf, ein Lamm und drei Hühner. — In Gradisko, Gemeinde Oblak, wurde dem Besitzer Johann Strukelj aus dem versperrten Hause eine blecherne Schachtel mit 400 K Bargeld, ein Gefäß mit 40 Kilogramm Schweinefett, dann Selchfleisch und andere Lebensmittel im Werte von über 800 K gestohlen.

— (Verstorbene in Laibach.) Hermann Vesjak, absol. Handelschüler, 25 J.; Alois Mohoric, Zimmermacher, 77 J.; Franziska Psek, Wagnerstochter, 3 Woch.; Jakobine Petric, Pflegekind, 2 Mon.; Josef Behovec, 11 Tage; Johann Cufar, Polizeioberwachmann, 39 J.; Anna Zupan, Arbeiterstochter, 15 J.; Ursula Brime, Besitzersgattin, 36 J.; Maria Brhovnik, Reuschlersgattin, 39 J.; Maria Zempergar, Fabrikarbeitersgattin, 67 J.; Maria Novak, Sieche, 78 J.

Das große zweistündige Doppelprogramm im Kino „Central“ im Landestheater spielt heute und morgen um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends. Es bringt das Detektivdrama „Der Mann im Steinbruch“, in dessen Mittelpunkt Einar Jangenberg steht. Der sympathische Darsteller löst seine Aufgabe auch diesmal mit außerordentlicher Eleganz. Das heitere Element der Vorführung ist das urdrollige Lustspiel „Wenn die Frau nicht tochen kann“, in dem Polbi Müller Anmut, Gemüt und Schalkhaftigkeit vereint und versteht es so sich in die Herzen zu spielen. Großartig ist der Film aus den Kämpfen im Westen „Die englischen Tanks vor Cambrai“, sehr schön die neueste Saska- und Mehter-Woche.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Feuerungsdenkmünze.) Zur Erinnerung an die große Feuerung, welche in den Jahren 1771 und 1772 in Sachsen herrschte, wurde eine Denkmünze geprägt, und zwar in Form eines Talerstückes. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite eine Pyramide mit der Umschrift: „Große Feuerung — schlechte Nahrung. Sachsens Denkmal, 1771—1772.“ Auf der Rückseite liest man: „Im Gebirge gilt ein Scheffel Roggen dreizehn Taler, ein Scheffel Weizen elf Taler, ein Scheffel Gerste neun Taler, ein Scheffel Hafer sechs Taler, ein Pfund Butter acht Groschen und ein Pfund Brot zwei Groschen.“

— (Was man von Tieren lernen kann?) Bei der Besprechung des Lesestückes „Was man von den Tieren alles lernen kann“, zählen die kleinen Mädchen die guten Eigenschaften der verschiedenen Tiere auf und den Nutzen, den sie uns bringen. So zum Beispiel vom Hund können wir Treue lernen. Eine meint, vom Hahn das Frühaufstehen. Schließlich, als niemand mehr etwas weiß, meldet sich eine Kleine und sagt: „Von der Kuh sollen wir lernen, wie wir Milch geben.“

Der Krieg.

Telegramme des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 9. April. Amtlich wird verlautbart:

9. April:

In den Juditarien wurde ein italienischer Überfallsversuch vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. April. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. April:

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Schlachtfront entwickelten sich vielfach lebhafteste Artilleriekämpfe.

Auf dem Südufer der Dise griffen Truppen der Generale von Schoeler und Wisjura den Feind erneut an. Zwischen der Dise und Zolembra stießen sie über die Ailette bis zum Dise-Aisne-Kanal vor. In örtlichen Kämpfen nahmen sie den zähe verteidigten Wald östlich von Gung. Sie erklimmen im Angriff von Norden und Osten her die steilen Hänge der Höhe östlich von Couch le Chateau und erstürmten stark ausgebaute Stellungen des Feindes. Dinich und Landricourt wurden genommen. Nach besonders erbittertem Kampfe fiel heute auch das festungsartige Couch le Chateau.

Im März beirugen die Verluste der feindlichen Luftstreitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 23 Zesselballone und 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter unseren Linien, die übrigen hinter den gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 81 Flugzeuge und 11 Zesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nicht Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 9. April. Das Wolff-Bureau meldet:

9. April, abends:

Nördlich vom La Bassée-Kanal sind wir in englische und portugiesische Stellungen eingebrungen.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe.

Auf dem Südufer der Dise warfen wir den Feind auch zwischen Couch le Chateau und Brancourt über den Dise-Aisne-Kanal zurück.

Berlin, 8. April. Das Wolff-Bureau meldet: über die Kämpfe am 6. d. M. südlich von der Dise schreibt ein höherer Generalstabsoffizier: Vom Norden her drangen die deutschen Truppen unter Überbrückung des Kanals und des Flußlaufes in die südliche Vorstadt von Channy ein. Sie stießen südlich von Dernier gegen Amiany vor, während gleichzeitig von Osten her deutsche Infanterie über Serbaies zum Sturm antrat. Die Angriffsbewegungen der Infanterie wurden in geradzuge vollendeter Weise von der Artillerie vorbereitet, Amigny, der Brennpunkt des ersten Kampfes, wurde durch Artillerie und Minenwerfer völlig eingedeckt. Unter den Trümmern dieses Ortes liegen die größten Teile eines französischen Infanterieregiments begraben. Daß der Angriff der Deutschen trotz der großen Geländeschwierigkeiten mehr als acht Kilometer vorgetragen wurde, ist begreiflich, ebenso, daß die Verluste der deutschen Infanterie im Verhältnis zu denen des Gegners äußerst gering werden können. Auf französischer Seite wurden zwei Infanterieregimenter mehr oder minder aufgerieben. Hand in Hand mit den glänzenden Leistungen der Infanterie und Artillerie gingen die der Pioniere. Auch hier war es eine der auffallendsten Erscheinungen, daß unmittelbar hinter der stürmenden Infanterie Straßenbaukompanien erschienen, um den Munitionsschub zu ermöglichen. Wie auf dem Hauptkampffeld, so traf man auch hier diesmal die Artillerie, und zwar mit ihren schweren Batterien, in den vordersten Infanterielinien.

Berlin, 8. April. Das Wolff-Bureau meldet: Die Franzosen, die südlich der Dise die Engländer vor kurzem ablösen mußten, hatten in der Dise und ihren breiten Sümpfen ein gutes Fronthindernis sowie in dem leicht steigenden Gelände starke Verteidigungsmöglichkeiten. Einen ausgezeichneten Stützpunkt boten die beherrschenden Höhen der Zwillingberge bei Amigny, eine glänzende, stark ausgebaute Rückenbedeckung der Sümpfwald von Couch; dennoch konnten die Franzosen dem nach zweistündiger scharfer Artillerievorbereitung vorbrechenden Angriff nicht standhalten. Der mannhafteste Widerstand der vordersten

Stellungen war bereits am Vormittag gebrochen. Das Tagesziel weit überschreitend, erreichten unsere Truppen die Linie der Bahn Chauny—Veris—Gobain und stießen an vielen Stellen darüber vor. Die gefangenen Franzosen äußerten sich aufs höchste erbittert über die Engländer, denen sie allzu früh hätten zu Hilfe eilen müssen. Weiter glaubten sie, daß die deutsche Offensive mit Einsatz der Franzosen hätte scheitern müssen, und sind nun sehr entmutigt, da auch sie dem deutschen Angriff nicht widerstehen konnten.

Berlin, 9. April. Das Wolff-Bureau meldet: Die Besichtigung von Royon, das noch immer unter schwerem feindlichen Feuer liegt, ergab, daß die Kathedrale ausgebrannt und völlig zerstört ist. Die Stadt zeigt bereits das Bild des von den Engländern zerstörten Saint Quentin. Die meisten Häuser sind in Schutthaufen verwandelt. Die Franzosen beschließen nicht nur die Ein- und Ausgänge, sondern planmäßig die ganze Stadt.

Der Reichszugler im Großen Hauptquartier.

Berlin, 9. April. Reichszugler Dr. Graf von Hertling begibt sich heute abends für einige Tage ins Große Hauptquartier.

Feindliche Kriegsberichte.

Wien, 9. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 8. April: Gestern führten die Artillerien auf der ganzen Front zeitweise ein wenig heftiges Störungsfeuer aus. Ihre Erfindungen waren lebhafter östlich des Garda-Sees und im Lagarina-Tal. Auf dem Hochplateau von Asiago griffen britische Patrouillen an mehreren Punkten die vorgeschobene feindliche Linie an, vernichteten die Besatzung eines kleinen Postens und brachten Gefangene ein.

Wien, 9. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 9. April: Im Beden von Asiago verursachte unser Erwidierungsfeuer Explosionen und Brände in den feindlichen Linien. Auf der Höhe von Fagare wurden feindliche Schiffe beschossen und versenkt. Zwischen Salgareta und Benjon antworteten wir mit wirksamen Salven auf ein lebhaftes Gewehrfeuer des Gegners. Nichts Wichtiges von der übrigen Front. Ein feindlicher Apparat wurde von einem unserer Flieger in der Gegend von Santa Lucia di Biade abgeschossen.

London, 9. April. Heeresbericht vom 9. d. morgens: Heute früh entfaltete feindliche Artillerie große Tätigkeit auf einer Front, die sich vom La Bassée-Kanal bis südlich von Armentières ausdehnt. Sonst von der britischen Front mit Ausnahme einer heftigen feindlichen Beschießung bei Villers-Bretonneux und Vericourt-Vabbé nichts Besonderes zu melden.

Rotterdam, 9. April. Der englische Berichtstatter Gibbs meldet von der Front: Der Feind hält unsere Front unter schwerem Artilleriefeuer. Es ist sehr leicht möglich, daß die Deutschen noch einen energischen Versuch wagen werden, unsere Verteidigungsstellungen bei Arras zu überwinden, gleichzeitig einen kräftigen Stoß gegen Amiens zu führen und durch Erfolge südlich von der Somme unsere Stellungen von Albert bis zum Tale der Aisne unhaltbar zu machen.

Italien.

Der König an Wilson.

Ghiffso, 8. April. Der König von Italien hat an den Präsidenten Wilson anlässlich des Jahrestages des Eintrittes der Vereinigten Staaten in den Krieg ein Telegramm gerichtet, worin er den Dank Italiens für die Unterstützung ausspricht, die es an dem Präsidenten in seinem Kampfe gefunden habe, und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß das gemeinsame Ziel triumphieren werde.

Beschlagnahme feindlichen Eigentums in der Provinz Genua.

Lugano, 8. April. Der Präfekt von Genua hat die Beschlagnahme sämtlichen Eigentums feindlicher Untertanen in der ganzen Provinz Genua angeordnet.

Der See- und der Luftkrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 9. April. Das Wolff-Bureau meldet: Unsere U-Boote haben an der Ostküste Englands, im Armeelkanal und in der Irischen See neuerdings fünf Dampfer und vier englische Fischerfahrzeuge mit zusammen 20.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Deutsche Aeroplane über Helsingfors.

Moskau, 6. April. (Agentur.) Über Helsingfors fliegen deutsche Aeroplane, die die Bewegungen der russischen Marineeinheiten überwachen. Vor Helsingfors liegen

gegenwärtig Linienfahrzeuge, eine Torpedobootdivision, einige Unterseeboote und viele Transportdampfer. Über Anordnung der englischen Behörden sind in Hangö vier englische Unterseeboote vernichtet worden.

Ein englischer Geleitzug in Rotterdam.

Rotterdam, 9. April. Gestern nachmittags ist nach beinahe einmonatiger Pause wieder ein englischer Geleitzug angekommen. Es kamen mehrere Kapitäne und Besatzungen holländischer Schiffe, die von den Engländern beschlagnahmt worden waren, mit. Sie waren sehr empört über die Art, wie die Engländer bei der Beschlagnahme vorgegangen waren. Ferner brachte der Geleitzug 63 aus England ausgewiesene Deutsche und 18 ausgewiesene Österreicher mit.

Frankreich.

Poincaré an der Front.

Paris, 9. April. (Agence Havas.) Präsident Poincaré besichtigte gestern die in der Gegend von La Falaize kämpfenden Divisionen.

England.

Lloyd George will die Ursachen des britischen Rückzuges darlegen.

Rotterdam, 8. April. „Evening News“ vom 6. d. berichtet, daß der Premierminister Dienstag die Ursachen des britischen Rückzuges offen darlegen wird und zugleich auch die Ursachen, warum Haigh und Petain, die früher gegen einen einheitlichen Oberbefehl waren, bei Beginn der Offensive der Ernennung Jochs zustimmten.

Vorausichtlich stürmische Sitzungen des Unterhauses.

Rotterdam, 9. April. Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge meldet der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“, es spreche alles dafür, daß die Eröffnungswoche im Unterhause stürmisch verlaufen werde. Der linke Flügel der liberalen Opposition habe die Absicht, den Antrag auf Erhöhung des Militärdienstalters heftig zu bekämpfen. Es bestünde wenig Aussicht, daß die Regierung ihre Absicht, die Vorlage in fünf Tagen durchzudrücken, durchzuführen in der Lage sein werde. „Daily News“ warnen vor Panikgefehen und verlangen eine Untersuchung der Ereignisse, die der Niederlage in Frankreich vorausgingen. „Morningpost“ verlangt, daß die Regierung zurücktreten müsse.

Abgesagt.

London, 9. April. (Reuter.) Der englische General Gough, der seit Beginn der deutschen Offensive die fünfte Armee im Abschnitt von St. Quentin befehligte, befindet sich jetzt in England.

Lloyd George bittet um Hilfe.

London, 9. April. Das Reuter-Bureau erfährt aus Wellington vom 8. April, daß die Regierung von Neuseeland dem Ersuchen Lloyd Georges nach mehr Mannschaft stattgegeben habe und im Laufe der nächsten Woche dem Parlament entsprechende Anträge stellen werde.

London, 8. April. Reuter meldet aus Kapstadt: General Botha erklärte am 3. April, Lloyd George habe Südafrika um Hilfe gebeten und diesem Hilferuf müssen Südafrikas Männer entsprechen.

Für einen baldigen, demokratischen Frieden.

Amsterdam, 8. April. Die Jahresversammlung der unabhängigen Arbeiterpartei in Leicester nahm eine Entschließung des Inhaltes an, daß nur ein baldiger, demokratischer, nicht aggressiver Friede die Völker vor gänzlicher gegenseitiger Vernichtung, Ruin und Bankrott bewahren könnte.

Die Dienstpflicht in Irland.

London, 9. April. (Reuter.) Viele Zeitungen bringen Artikel, die sich mit den Folgen der Einführung der Dienstpflicht in Irland, dem mutmaßlichen Anfang von Homerule in Irland beschäftigen. Lloyd George wird heute über die Heeresvorlage und in diesem Zusammenhang über die Frage der Einführung der Dienstpflicht in Irland sprechen.

Rotterdam, 9. April. Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge schreibt „Manchester Guardian“ am 7. zur Frage der Einführung der Dienstpflicht in Irland: Von verschiedenen Seiten wird vorgeschlagen, daß gleichzeitig mit oder nach Homerule die Dienstpflicht eingeführt werden soll. Vermutlich wird aber die Bestimmung durch den Gesetzentwurf so gefaßt werden, daß das Odium, die Wehrpflicht zu verweigern, auf die irische Selbstregierung geschoben wird. Die Wehrpflicht soll für ganz Großbritannien vorgeschlagen werden, aber der

Termin ihrer Einführung in Irland in das Belieben der irischen Regierung gestellt werden. Man kann sich denken, was für einen energischen Druck England und Amerika auf die irische Regierung ausüben würden.

Amsterdam, 9. April. Wie „Algemeen Handelsblad“ aus London erfährt, hat der Stadtrat von Dublin gestern erklärt, daß jeder Versuch, die Dienstpflicht einzuführen, in jeder Stadt und jedem Dorf des Landes heftigen Widerstand finden werde. Es wurde ein Antrag angenommen, in dem man sich für eine Konferenz erklärte, um den irischen Widerstand zu organisieren.

Rotterdam, 9. April. Wie der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ aus London erfährt, berichtet der irische Korrespondent der „Daily News“ aus Dublin vom Montag, daß alle öffentlichen Körperschaften in Irland gegen die Einführung der Dienstpflicht protestieren.

Die Unruhen in Quebec.

Rotterdam, 8. April. „Morning Post“ erfährt, daß die kanadische Regierung nach den Unruhen in Quebec den Militärbehörden Vollmacht gegeben hat, alle Unruhen gewalttätig zu unterdrücken, auch wenn die bürgerliche Behörde das Militär dazu nicht auffordere. Personen, welche sich an aufrührerischen Kundgebungen beteiligen, werden von Militärgerichten abgeurteilt werden. Alle, die bei solchen Gelegenheiten verhaftet werden, werden automatisch in die Armee gesteckt werden. Durch eine andere Verordnung wird Müßiggang als ein strafbares Vergehen erklärt. Alle Personen zwischen 16 und 60 Jahren, mit Ausnahme von Studenten und Kranken, müssen bei Strafe der Landesverweisung oder Verhaftung die eine oder andere nützliche Arbeit verrichten.

Rußland.

Der Hauptvollzugsausschuß.

Moskau, 6. April. (Agentur.) In der nächsten Sitzung des Hauptvollzugsausschusses wird Jenin eine Rede über die Bildung der Gewalt halten, worin er vor allem auf die Notwendigkeit einer Änderung der Rolle und der Funktionen des Hauptvollzugsausschusses hinweisen wird, der nicht nur ein legislatives, sondern auch ein exekutives Organ werden soll.

Kriegszustand in Sibirien.

Petersburg, 8. April. (Reuter.) Die Regierung hat den Kriegszustand in ganz Sibirien erklärt und angeordnet, daß die sibirischen Sowjets in aller Eile Abteilungen der Roten Garde zu bilden haben, um den Japanern Widerstand zu leisten.

Die Landung der Japaner in Vladivostok.

Moskau, 8. April. (Agentur.) Aus Vladivostok wird gemeldet: Admiral Kato besuchte den Bürgermeister der Stadt und teilte ihm mit, daß die Besetzung durch japanische Truppen nur infolge der in Vladivostok herrschenden Anarchie und der dort vorgekommenen Verbrechen erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung energische Einsprache. Heute werden neue Marinetruppen gelandet werden.

London, 8. April. Reuter meldet aus Tokio: Die Landung der Japaner in Vladivostok am Freitag, der kurz darauf die Landung britischer Truppen folgte, war eine Notwendigkeit. Seit einigen Wochen hatten sich gewisse Elemente entschlossen, Japan zum Handeln zu zwingen, denn die ansässigen Japaner waren das Ziel wiederholter brutaler Angriffe.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 8. April. Amtlicher Bericht vom 8. d.: Konstantinopel-Front: Unsere Truppen nahmen nach heftigem Kampfe Wan. An der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Beschleunigung der Truppenbeförderung.

Washington, 8. April. (Reuter.) Der stellvertretende Kriegssekretär teilt mit, daß seit Beginn der Schlacht in der Picardie die Beförderung der amerikanischen Truppen nach Frankreich bereits schleunigst vor sich geht.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1201 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1201 bis zum Ende erhalten heute

nachmittags in der Josefikirche Fleisch zu Normalpreisen in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1201 bis 1320, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1321—1440, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1441—1560, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1561—1680, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1681—1800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1801—1920, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1921—2040, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 2041 bis 2160, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2161—2280, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 2281 bis zum Ende.

— (Fleischabgabe auf die gelben Legitimationen C Nr. 1—1300.) Parteien mit den gelben Legitimationen C Nr. 1—1300 erhalten heute nachmittags an der Poljanastraße 15 Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—130, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 131—260, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 261—390, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 391 bis 520, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 521—650, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 651—780, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 781—910, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 911—1040, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1041—1170, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1171—1300.

— (Eierabgabe.) Parteien des ersten Bezirkes erhalten morgen in der Josefikirche Eier von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Hierzu sind die Familienkarten mitzubringen. Für jede Person können bis 10 Eier, das Ei um 70 h, gekauft werden. — In der gleichen Weise findet ebendort übermorgen die Abgabe von Eiern an Parteien des zweiten Bezirkes statt.

— (Erdäpfelabgabe.) Parteien des vierten Bezirkes erhalten morgen übermorgen und am Samstag bei Mühleisen an der Wiener Straße Erdäpfel in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—110, von 9 bis 10 Uhr Nr. 111—220, von 10 bis 11 Uhr Nr. 221—330, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 331—440, von 3 bis 4 Uhr Nr. 441—550, von 4 bis 5 Uhr Nr. 551—660; am Freitag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 661—770, von 9 bis 10 Uhr Nr. 771—880, von 10 bis 11 Uhr Nr. 881—990, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 991—1100, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1101—1210, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1211 bis 1320; am Samstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1321—1430, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1431—1540, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1541 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm zu 30 h.

— (Petroleumabgabe.) Auf die Legitimationen A wird für den ersten bis fünften Bezirk das Petroleum in der unten angeführten Ordnung abgegeben werden. Auf jede für den ersten bis fünften Bezirk gültige Legitimation ist ¼ Liter erhältlich. Da zufolge Verordnung des k. k. Ackerbauministeriums vom 26. März 1918 für die Zeit vom 14. April bis 31. August 1918 Privatpersonen überhaupt kein Petroleum mehr erhalten werden, müssen den Parteien im ersten bis fünften Bezirke alle Petroleumkarten A abgenommen werden. Die Anmeldung des überschüssigen Petroleums und die Vorlage der Karten muß zuverlässig am 16. d. M. im städt. Beratungssaale erfolgen. Dasselbe ist erhältlich: Erster Bezirk: auf Nr. 1—300 bei Brhovec, Poljanastraße; Nr. 301 bis 900 bei Jerman, Poljanastraße; Nr. 901—1000 bei Holzner, Wiener Straße. — Zweiter Bezirk: auf Nr. 1—150 bei Erdina, Alter Markt; Nr. 151—500 bei Stavčič, Floriansgasse; Nr. 501—800 bei Klemenč, Unterkrainer Straße; Nr. 801—1200 bei Jerše, St. Peterstraße; Nr. 1201—1500 bei Jorčič, Bahnhofgasse. — Dritter Bezirk: auf Nr. 1—300 bei Zelaznin, Joisstraße; Nr. 301—550 bei Britančič, Triester Straße; Nr. 551—900 bei Pof, Ziegelstraße; Nr. 901 bis 1300 bei Jorčič, Bahnhofgasse; Nr. 1301—1500 bei Holzner, Wiener Straße. — Vierter Bezirk: auf Nr. 1—200 bei Premš, Ballhausplatz; Nr. 201—500 bei Stacul, Schellenburggasse; Nr. 501—1200 bei Novakovič, Gradisce; Nr. 1201—1500 im Konsum, Kongreßplatz. — Fünfter Bezirk: auf Nr. 1—300 bei Elbert, Kongreßplatz; Nr. 301—600 bei Meglič, Gerichtsgasse; Nr. 601—1100 im Konsum, Gerichtsgasse.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Warnung.

Hiermit warne ich jedermann, meiner Frau **Katharina Bolha** in meinem Namen Darlehen zu geben oder Waren auf Kredit zu verabfolgen, da ich hiefür nicht Zahler bin. Auch mache ich jedermann, der von ihr irgend einen Gegenstand ohne meine Einwilligung kaufen sollte, darauf aufmerksam, daß ich bemüht sein werde, gegen ihn gerichtlich aufzutreten.

Laibach, den 8. April 1918.

Karl Bolha,

Schuhmachermeister.

1089

3. 11.033.

Auszug

1087

über den Stand der im Lande Krain nach dem am 6. April 1918 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Maul- und Klauenfenne: Im Bezirke Adelsberg: in der Gemeinde Slavina (1 Ort).

Hände der Pferde: Im Bezirke Adelsberg: in den Gemeinden Adelsberg (3 Orte), Dornegg (2 Orte), Gorenje (2 Orte), Ill. Feistritz (1 Ort), Kissenberg (1 Ort), Prem (1 Ort), Katerjevo brdo (1 Ort), Slavina (1 Ort); im Bezirke Gottschee: in den Gemeinden Auersberg (1 Ort), Dolnja vas (1 Ort), Großflatschitz (1 Ort), Lienfeld (4 Orte), Neffeltal (1 Ort), Rob (1 Ort), Soderschitz (2 Orte), Suchen (1 Ort), Unterdeutschau (1 Ort); im Bezirke Gurktal: in den Gemeinden Johannistal (1 Ort), St. Ruprecht (1 Ort); im Bezirke Krainburg: in den Gemeinden Fildunig (4 Orte), Mandiče (1 Ort), Michelsletten (1 Ort), Predajfel (2 Orte), St. Georgen (1 Ort), Zirlach (1 Ort); im Bezirke Laibach-Umgebung: in den Gemeinden Brezovica (1 Ort), Brunnborn (1 Ort), Dobrova (2 Orte), Dobrunje (5 Orte), Franzdorf (3 Orte), St. Georgen (1 Ort), Jaglad (1 Ort), Jezica (6 Orte), Mariasfeld (4 Orte), St. Marcin (4 Orte), Sankt Martin (3 Orte), Mošnje (2 Orte), Oberlaibach (3 Orte), Obersiška (4 Orte), Schleinitz (1 Ort), Tomševij (3 Orte), Wailtsch (2 Orte); im Bezirke Littai: in den Gemeinden Bilschberg (1 Ort), Großgaber (1 Ort), Moravitsch (2 Orte), St. Martin (1 Ort), Zaljna (1 Ort); im Bezirke Loitsch: in den Gemeinden Altenmarkt (2 Orte), Berenich (1 Ort), Bobovje (1 Ort), Hoteberschitz (1 Ort), Laas (1 Ort), Oberloitsch (2 Orte), Rafel (2 Orte), Sairach (6 Orte), Unteridria (1 Ort), Unterloitsch (1 Ort), Vigawa (2 Orte), Zirknitz (1 Ort); im Bezirke Radmannsdorf: in den Gemeinden Reifen (1 Ort), Seldes (2 Orte); im Bezirke Rudolfswert: in den Gemeinden Neubegg (3 Orte), Pöllandl (1 Ort), Tschernowitsch (1 Ort); im Bezirke Stein: in den Gemeinden Glogowitz (1 Ort), Kaplanaas (1 Ort), Lahovče (1 Ort), Lukowitz (2 Orte), Lujital (1 Ort), Radomlje (1 Ort), St. Martin (1 Ort), Schmarca (1 Ort), Stein (1 Ort), Woditz (1 Ort); in der Stadt Laibach: in 23 Geshäften.

Wutkrankheit: im Bezirke Tschernembl: in den Gemeinden Wintel (1 Ort), Semitsch (1 Ort).

Rotlauf der Schweine: im Bezirke Tschernembl: in der Gemeinde Döblitsch (1 Ort).

Geflügelcholera: im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde Seisenberg (1 Ort).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. April 1918.

GEGEN KATARRHE!
GLEICHENBERGER EMMA- UND KONSTANTINQUELLE
 von weil. Sr. Majestät Kaiser und König Franz Joseph I. regelmäßig gebraucht Ueberall zu haben oder durch die
BRUNNENDIREKTION GLEICHENBERG
 Saison: 15. Mai bis 30. September

Sensationelle Neuheit!

LURION
SCHUHCREM-WACHS



BINNEN FÜNF MINUTEN
 kann man aus einem Stück Lurion-Schuhcrem-wachs ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcrem kochen. Preis 2 Kronen. Überall erhältlich.

MONTANWACHS WERKE A.-G.
 Wien, IX., Nussdorferstrasse 20.

Josef Luckmann, Hauptmann i. d. E., Dirigent der Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach, gibt Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden seines guten alten Dieners

Jakob Pušavec

der ihm und seinem Vater 45 Jahre ehrlich und treu gedient hat.

Das Begräbnis findet Mittwoch den 10. d. M. um 3 Uhr nachmittags von der Totenkappelle zu St. Christoph aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Laibach, den 8. April 1918.

1098

Brez posebnega obvestila.



Marija Babnik, roj. Rajer, naznanja v svojem in v imenu svojega sinka **Vlada** ter vseh ostalih sorodnikov, da je njen iskrenoljubljeni, nepozabni soprog, oziroma predobri oče, sin, zet in brat, gospod

Ivan Babnik

trgovec in posestnik v Dravljah

dne 8. t. m. po daljši trpljenja polni boleznii, previden s tolažili sv. vere, v 56. letu svoje dobe mirno zaspal v Gospodu.

Pogreb se bo vršil v sredo dne 10. t. m. ob 5. uri popoldne iz hiše žalosti, Dravljje št. 92, na pokopališče v Dravljah, kjer se bo položil blagi pokojnik v rodbinski grob k zadnjemu počitku.

Nepozabnega rajnika priporočamo v prijazen spomin in molitev.

V Dravljah, dne 8. aprila 1918.

1083

Mostni pogrebni zavod v Ljubljani.

Amtsblatt.

1096

Nr. VII 37/18-1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das I. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der I. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 79 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenec» auf der 4. Seite abgedruckten Stelle, beginnend mit «Ko so prišlo» und endend mit «Sp. Dravograd» des Artilels «Jugoslavanska manifestacija v Mislinjski dolini», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 305 St. G., — der Stelle, beginnend mit «Zupanstva» und endend mit «izvede» der Notiz «Na sestanku Zveze slovenskih županstev», den Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G. und Art. IV des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. für 1863.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der I. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 79 der Zeitschrift «Slovenec» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Beseitigung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Beseitigung des Boges der beschlagnahmten Stelle erkannt.

Laibach, am 9. April 1918.

Wer gibt in Laibach in eigener Wohnung an Sonntagen Unterricht in Algebra?

Gefällige Angebote unter Angabe der gewünschten Bezahlung an die Administration dieser Zeitung. 1078

Schönster Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekanntesten Gebirgs-Hänge-Nelken

Versand überallhin. Katalog gratis u. franko. Roman Brezocnik, Gebirgs Hänge-Nelken-Versand, Marburg a. d. Drau, Steiermark, Gabriel Haglgasse Nr. 3. 962 6-6

Ladnerin.

Für ein Goldwarengeschäft wird eine Ladnerin mit prima Zeugnissen, im Alter von 25 bis 35 Jahren

zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

Vorzustellen zwischen 1 und 2 Uhr: Franz-Josefs-Straße Nr. 10, II. Stock, links. 1048 3-3

Preiswert und billig zu verkaufen sind:

Bücher in slovenischer und deutscher Sprache, Sommerhosen aus weißem Wollstoff für Herren, ein Portefeuille, eine Reisetasche, ein Paar gelbe Herren-Halbschuhe Nr. 42. 1081

Niemand versäume einen guten Kauf! Mestni trg Nr. 12, III. St., Tür 10.

Möblierte Wohnung

bestehend aus einem bis zwei Zimmern und Küche **gesucht.** Gefällige Anträge an **Modewarenhandlung Persché.** 1082 2-2

Renovierter 1095 2-1

Landauer wird verkauft oder gegen halbgedeckten Wagen vertauscht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Villa 1088 3-1

mit großem Obst- und Gemüsegarten in Laibach, oder schöner

Landbesitz

im Ausmaße von 100 bis 200 Joeh mit fundus instructus in Krain, am liebsten in der Umgebung von Laibach

wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Mal 1918“ an die Administration dieser Zeitung zu richten.

Elegant möblierte Zimmer

im Zentrum der Stadt, sehr ruhig, sind an eine distinguierte, kinderlose Persönlichkeit

zu vermieten.

Auch ist daselbst eine schöne

Salongarnitur zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1047

Eine Kontoristin und eine Verkäuferin

werden aufgenommen bei

1002 **H. Kenda,** 2-1 **Laibach, Mestni trg.**

Tüchtiger

Kontorist

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit allen Kanzleiarbeiten vollkommen vertraut, wird von einem großen industriellen Unternehmen

zu baldigem Eintritt gesucht.

Ausführliche Offerte unter „B. L.“ an die Admia. dieser Zeitung. 1067 3-2

In unserer Buchdruckerei wird die Stelle eines Kanzleidieners u. Hausbesorgers

frei. Bewerber mögen sich unter Beibringung der Zeugnisse über ihre bisherige Verwendung in der **Kanzlei der Druckerei, Miklošičeva cesta 16,** vorstellen.

1090 4-1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Gitterbett

wird zu mieten oder kaufen gesucht.

Anträge unter „Baldigst“ an die Administration dieser Zeitung. 1079

Buchhalter sucht

Abendbeschäftigung.

Gef. Anträge unter „Fleißig“ an die Administration dieser Zeitung. 1071 2-2



Vertrauens-Artikel! Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und

empfehlen die Bettfedern- und Flaumenhandlung.

Flaumen

C. J. HAMANN, Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866. 56 14

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

Anstreicher- und Lackierergeschäft

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

Josef Jug

Anstreicher und Lackierer.

768 58

ERNST LACKENBÄCHER

Buchmacher

997 2-2

WIEN, I., Giselastraße 4.

Älteste Firma in Österreich-Ungarn.

Wetten zu fixen Preisen für alle größeren Rennen der Monarchie.

Annahme von Startpreiswetten täglich bis zu Beginn der Rennen.

Kulanteste Bedingungen!!!

Eröffnungen von Konti.

Man verlange Preislisten!!

Alle Auskünfte werden bereitwilligst postwendend erteilt.

Klaviere, Pianinos, Harmoniums

1060 3-2

soeben angekommen!

Alfons Breznik, Laibach, Kongreßplatz 15 (Nonnenkirche).